

# Das Paracelsus-Spital Richterswil

## Ein Spital mit privater Trägerschaft und öffentlichem Leistungsauftrag

Das Paracelsus-Spital Richterswil (PSR) ist ein gemeinnütziges Akutspital mit einem öffentlichen Leistungsauftrag der Kantone Zürich und Graubünden. Das heisst, es muss alle Dienstleistungen der medizinischen Grundversorgung erfüllen und steht allen Menschen unabhängig von ihrem Versicherungsstatus, offen. Es erhält aber von der öffentlichen Hand keine Subventionen!

---

Christoph Bachmann

---

### Ein modernes Spital

Bin ich am falschen Ort gelandet? In der Erwartung, ein anthroposophisches Spital kennenzulernen, in dem ein Minimum an Apparaten und moderner Medizin vorhanden, aber viel komplementärmedizinische Therapieeinrichtungen zu sehen sind, betrete ich das Paracelsus-Spital Richterswil. Von aussen gesehen handelt es sich um einen Spitalbau, aus dem frühen 20. Jahrhundert. Ich werde aber durch ein Spital geführt, das allen Ansprüchen eines modernen Regionalspitals entspricht: Alle Abteilungen, das heisst Chirurgie, ORL, Urologie, innere Medizin sowie Gynäkologie und Geburtshilfe, sind mit modernsten Apparaten ausgerüstet. Auf den ersten Blick sind weder Eurhythmieeinrichtungen noch Schriftzüge ohne rechte Winkel zu sehen, sondern viel moderne Medizin. Zwei zeitgemäss eingerichtete Operationssäle bieten die Möglichkeit, gleichzeitig zwei Operationen durchzuführen. Entsprechende Aufwach- und Überwachungszimmer liegen in ihrer unmittelbaren Nähe. Natürlich fehlt auch eine Notfallaufnahme nicht. In einem kleinen Raum kann man auf Bildschirmen genau verfolgen, was sich in diesen Bereichen des Spitals abspielt

und eine optimale Kommunikation und Koordination der entsprechenden Abläufe steuern. In der Röntgenabteilung ist neben modernen Röntgenapparaten ein Ultraschallgerät zu sehen, das differenzierte sonografische Untersuchungen ermöglicht. Auch im Spitallabor werden die verschiedenen Proben mit modernsten Apparaten untersucht. Die Bettenstationen unterscheiden sich auf den ersten Blick durch nichts von einer Bettenstation in einem herkömmlichen Spital. Überall sind Pflegefachleute in ihrer bekannten, schnellen Gangart unterwegs, verschwinden in Patientenzimmern (vgl. *Abbildung 1*) und unterhalten sich in den Stationszimmern.

### Wunderschöne Lage

Was bei der Anfahrt sofort auffällt und sich bei jedem Blick aus einem Fenster bestätigt: Das Paracelsus-Spital Richterswil ist wunderschön gelegen, mitten in der Gemeinde Richterswil, etwas über dem Zürichsee (vgl. *Abbildung 2*).

Man kann sich gut vorstellen, dass eine so schöne Aussicht auf den Zürichsee die Rekonvaleszenz fördert. Bei schönem Wetter können Patienten, die über eine entsprechende Mobilität verfügen, im lauschigen Park des Spitals im Schatten von Rosskastanien ihr Essen einnehmen.

### Mehr als nur ein Regionalspital!

Dass ich mich aber doch nicht in der Adresse geirrt habe und das Paracelsus-Spital Richterswil eben doch noch einiges mehr zu bieten hat als die Grundversorgung mit herkömmlicher Medizin, wird im Verlauf des Besuchs immer deutlicher sichtbar. Dass in diesem Haus die Menschen, die die Dienstleistungen des Spitals in Anspruch nehmen, auf eine spezielle Weise behandelt und in Entscheidungsprozesse integriert werden, zeigt zum Beispiel die Geburtsabteilung auf eindrückliche Weise (vgl. *Kasten 1*). Zwei mit warmen Farben eingerichtete Gebärräume vermitteln eine ruhige und familiäre Atmosphäre. Die Gebärende kann sich selber für eine konventionelle, liegende Geburt auf einem breiten Gebärbett,



Abbildung 1: Patientenzimmer des PSR



Abbildung 2: Die Aussicht auf den Zürichsee, vom PSR aus gesehen

für eine hockende auf einem dafür bereitgestellten Schemel oder auch für eine Wassergeburt entscheiden.

Vollends öffnet sich wörtlich die Türe zur Komplementärmedizin beziehungsweise zur anthroposophischen Medizin, wenn man eines der Heileurhythmie- oder Mal- und Plastiziertherapie-Zimmer betritt, in dem gemäss anthroposophischer Lehre Beiträge zur Wiederherstellung der Energieflüsse, wie sie im Zustand der Gesundheit ablaufen, gegeben werden und Kreativität geweckt wird. Das ist auch ganz besonders in der Physiotherapieabteilung der Fall, in der die Patientinnen und Patienten unter anderem mit Massagen und Bädern behandelt werden. Bei den rhythmischen Massagen werden unter anderem Energieflüsse reguliert. So kommt es vor, dass nicht nur durch geeignete Massagetechniken verschiedene Drücke auf die entsprechenden Körperregionen ausgeübt, sondern auch mit entsprechenden Bewegungen der Hände dem Körper Energien entzogen werden. Bei den unterschiedlichen Bädern werden unter anderem ätherische Öle eingesetzt, die mithilfe eines speziellen Geräts, das von Junge entwickelt wurde (vgl. *Abbildung 3*), vom einflussenden Wasser so fein verwirbelt werden, dass sich die Essenzen ohne Emulgator so



Abbildung 3: Gerät für die Öl-Dispersions-Bäder nach Junge



Abbildung 4: Ein Operationsteam des PSR bei der Arbeit

gut mit dem Wasser vermischen, dass auch nach einer Stunde keine Trennung der Phasen stattfindet.

## Auf der Basis der modernen Medizin

«Aber alles spielt sich auf der Basis der modernen Medizin ab», so Dr. med. Erich Skala, der verantwortliche Arzt des PSR. «Wir im PSR und die anthroposophische Medizin im Allgemeinen wenden sich in keiner Weise von den Erkenntnissen der modernen Medizin ab. Sie ist ein Teil der anthroposophischen Medizin. Wir gehen aber weiter und beziehen in unsere ärztlichen Entscheidungen noch weitere Überlegungen und Erkenntnisse ein», betont Dr. Skala mehrmals. Sämtliche Ärztinnen und Ärzte des Spitals – inklusive Belegärzte sind es etwa 20 – haben ein konventionelles Medizinstudium hinter sich und müssen das schulmedizinische Handwerk beherrschen (vgl. *Kasten 3*).

## Den Patienten in die Entscheidung integrieren

Im Paracelsus-Spital Richterswil gibt es aber keine Trennung zwischen Schulmedizin und anthroposophischer Medizin. Es werden weder Unterschiede in den Abteilungen noch in den Behandlungsmethoden gemacht. «Das Wichtigste ist

### Kasten 1: Leitbild des Paracelsus-Spitals Richterswil

#### **Ein kleines Akutspital mit grossem Potenzial**

Das Paracelsus-Spital Richterswil ist 1994 als Antwort auf das wachsende Bedürfnis nach einer wissenschaftlich fundierten Ganzheitsmedizin entstanden. Dieses konfessionell und politisch neutrale Akutspital auf anthroposophischer Grundlage umfasst die Abteilungen innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie, Geburtshilfe sowie mehrere Arztpraxen in diesen Fächern und eine Notfallstation. Das Paracelsus-Spital hat vom Kanton Zürich einen Leistungsauftrag für Komplementärmedizin; es ist ein selbst verwaltetes Spital mit gemeinnütziger Trägerschaft, das nicht gewinnorientiert arbeitet und landesweit Menschen aller Versicherungskategorien offen steht.

#### **Dem werdenden Menschen verpflichtet**

Das fachlich kompetente Personal ist bestrebt, Krankheit und Gesundheit als Entwicklungsprozesse der menschlichen Individualität zu begreifen und die Gesundheitskräfte im Menschen gezielt anzuregen. Die mündigen Patientinnen und Patienten entscheiden in Gesundheitsfragen verantwortlich mit. Verständnisgrundlage für die ärztlichen, pflegerischen und künstlerisch-therapeutischen Massnahmen sowie für das ökologische und wirtschaftliche Handeln in einer sozialen und therapeutischen Gemeinschaft ist die Geisteswissenschaft Rudolf Steiners. Die Bereitschaft zu ihrer Erarbeitung ist für Mitarbeitende mit Leitungsverantwortung Voraussetzung.

#### **Durch geisteswissenschaftliche Erkenntnisse erweiterte Heilkunst**

Die anthroposophische Medizin anerkennt und erweitert die Forschungsergebnisse und -methoden der modernen Naturwissenschaft. Um den einzelnen Menschen umfassend unterstützen zu können, ist sie bestrebt, den realen seelischen und geistigen Bereich wissenschaftlich ebenso exakt zu erschliessen wie den physischen Bereich. Aufgabe des Paracelsus-Spitals ist es, die so gewonnene ganzheitliche Menschen- und Welterkenntnis für Diagnose und Therapie des jeweiligen Menschen individuell fruchtbar zu machen. Dies erfordert auch eine beständige Pflege und Weiterentwicklung der anthroposophischen Heilkunst insbesondere durch Forschung, Aus- und Weiterbildung, durch ein geeignetes Qualitätsverfahren und durch inner- und überbetriebliche Zusammenarbeit.

der mündige Patient, der mit dem behandelnden Arzt zusammen entscheidet, welche therapeutischen Massnahmen eingeleitet werden», erläutert Dr. Skala mit ruhiger Stimme. «Seine Befindlichkeit spielt dabei eine wichtige Rolle, ebenso werden die Vergangenheit und die Zukunft mit einbezogen. Man muss den Menschen als Ganzes sehen, das Kräftespiel der Energien untersuchen und schauen, wo es Störfelder hat, und wo man regulieren kann. Bei einem Hypertoniker zum Beispiel kann man mit geeigneten synthetischen Arzneimitteln den Widerstand der Gefässwände künstlich herabsetzen. Oder man schaut, ob der Patient bereit ist, seine Lebensumstände und allenfalls sein Gewicht zu verändern und seine Ernährung umzustellen. Weiter kann im Gespräch erwogen werden, dass er sich mehr bewegt. Dann kann man weiter ein geeignetes pflanzliches Arzneimittel einsetzen.»

Ein wichtiger Aspekt im Paracelsus-Spital und in der anthroposophischen Medizin im Allgemeinen ist die Individualität. Es gibt keine Dogmen und Doktrinen. Jeder Mensch ist einzigartig und wird nach seinen individuellen Gegebenheiten behandelt. In diesem Sinn

ist auch während des ganzen Besuchs im Spital kein negatives Wort über die Schulmedizin zu hören. Wenn ein Patient sich nach schulmedizinischen Grundsätzen behandeln lassen will, dann erhält er widerspruchlos diese Art der Therapie.

## Phytotherapie

Der anthroposophischen Ausrichtung entsprechend werden im PSR sehr viele pflanzliche Arzneimittel eingesetzt, von denen natürlich Präparate der Firmen Weleda und Wala die Mehrheit bilden. Daneben beliefert die Paracelsus-Apotheke die ehemalige See-Apotheke in Richterswil, die jetzt zum Spital gehört, das Spital mit einem umfangreichen Sortiment von Tinkturen, davon viele von der Firma CERES, sowie mit pflanzlichen Arzneimitteln der Firmen Zeller, Schwabe und so weiter (vgl. *Kasten 3*). Die Auswahl der Arzneipflanzen bei einer bestimmten Indikation geschieht oft nach anthroposophischen Grundsätzen<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Vgl. Artikel «Die Pflanze als Heilmittel in der anthroposophischen Medizin» in diesem Heft (S. 18 f.)

## Kasten 2: Einige Kennzahlen und Angebote des PSR

### Angebot

- Allgemein-, Halbprivat- und Privatabteilung
- 48 Betten in Einer-, Zweier- und Dreier-Zimmern
- Von den Krankenkassen anerkannt
- Notfallaufnahme rund um die Uhr
- Anthroposophisch erweiterte Schulmedizin, Pflege und Therapie
- Labor- und Röntgenabteilung
- Anästhesie- und Operationsteam
- Heileurhythmie, Mal- und Plastiziertherapie, Physiotherapie, rhythmische Massagen und Bäder, auch für ambulante Patienten
- Eigene Arztpraxen im Hause für ambulante Patientinnen und Patienten der Chirurgie, Urologie, inneren Medizin mit gesamtem Spektrum (Herz-Kreislauf-, Lungen-, Magen-Darm-, Gelenk-, Tumorerkrankungen)
- Geburtshilfe und Gynäkologie
- Breites komplementär- und schulmedizinisches Arzneimittelsortiment (Weleda, Wala, Dr. Hauschka, Ceres, Vogel)
- Forschungsabteilung
- Gesunde, biologisch-dynamische und abwechslungsreiche Mahlzeiten werden auf den Zimmern und in der Cafeteria serviert
- Kulturveranstaltungen und Kurse

### Ärzte team

Etwa 20 Ärztinnen und Ärzte (inkl. Belegärzte)

### Anzahl Pflegetage nach Gebieten 2006 (total 12 524 Pflegetage)

Richterswil/Samstagern	22,4%
Bezirk Horgen	14,8%
Stadt Zürich	18,5%
Übriger Kanton ZH	21,3%
Übrige Schweiz	22,9%
Ausland	0,1%

### Versicherungsklassen 2007

Allgemein Versicherte	75,3%
Privat oder halbprivat Versicherte	24,7%

## Kasten 3: Im PSR häufig verwendete Arzneipflanzen

Arnica  
 Artemisia absinthium  
 Gentiana lutea  
 Hypericum perforatum  
 Prunus spinosa  
 Aesculus hippocastanum  
 Agaricus muscarius  
 Urtica dioica  
 Vitex agnus castus  
 Equisetum arvense  
 Hamamelis virginiana  
 Crataegus species  
 Primula species  
 Hyoscyamus niger  
 Solani dulcamara  
 Lysimachia nummulara  
 Onopordum acanthium  
 und viele andere!

auf erstaunlich souveräne Weise in den Gesamtbetrieb integriert. Alles läuft nebeneinander und miteinander. Das Behandlungsteam und die Patienten entscheiden gemeinsam, welches in der gegenwärtigen Situation die geeignete individuelle Behandlungsmethode ist. ■

Anschrift des Autors:

**Dr. Christoph Bachmann**

Hirschmattstrasse 46

6003 Luzern

E-Mail: c.a.bachmann@bluewin.ch

## Eine eigene Forschungsabteilung

Obwohl ein eher kleines Spital, verfügt das Paracelsus-Spital Richterswil seit 1998 über eine eigene Forschungsabteilung, die spezifische Fragestellungen zur anthroposophisch erweiterten Medizin in Zusammenarbeit mit anerkannten Forschungseinrichtungen im In- und Ausland wissenschaftlich untersucht. Die Forschungsergebnisse dienen zur wissenschaftlichen Begründung und Weiterentwicklung der Komplementärmedizin und sollen ihre klinische Bedeutung fördern. Der Leiter dieser Forschungsabteilung, Dr. Lukas Rist, ist Preisträger des Alfred-Vogel-Preises 2007 zur Förderung der Phytotherapie.

## Zusammenarbeit mit Arlesheim

Auf die Zusammenarbeit mit der Lukas-Klinik und der Ita-Wegmann-Klinik

in Arlesheim und allfällige Unterschiede im Leistungsangebot angesprochen, erklärt Dr. Skala, dass natürlich eine enge Zusammenarbeit bestehe. Die beiden anthroposophischen Kliniken in Arlesheim seien spezialisierte Kliniken mit den Schwerpunkten Tumorerkrankungen (Lukas-Klinik) und innere Medizin, speziell Kardiologie sowie Psychiatrie und Pädiatrie, währenddessen das Paracelsus-Spital ein Regionalspital mit Grundversorgung inklusive Chirurgie und einem Angebot an Komplementärmedizin, speziell anthroposophischen Therapiemethoden, sei.

## Bilanz

Das Paracelsus-Spital Richterswil weist sich als modernes Regionalspital, das allen Ansprüchen einer medizinischen Grundversorgung entspricht. Darüber hinaus bietet dieses Spital aber auch Komplementärmedizin, speziell anthroposophische, an, die es



Abbildung 5: Dr. med. Erich Skala mit einer Statue aus der Plastiziertherapie-Abteilung